

Die Brüdergemeine Herrnhut.

I.

Geschichte.

Herrnhut ist die Mutterstadt sämtlicher, auf dem europäischen Kontinent, in Großbritannien und Nord-Amerika gegründeter Brüdergemeinen. Ihre Zahl auf dem europäischen Kontinent (in Deutschland, Holland, Oesterreich und der Schweiz beläuft sich auf 27, in England und Irland auf 33, in Nord-Amerika auf 101, zu denen noch 139 Stationen, 112 Außenstationen und 450 Predigtplätze auf den Gebieten der Heidenmissionen kommen.

Im Jahre 1722 fingen einige aus Mähren ausgewanderte Familien, Nachkömmlinge der alten böhmisch-mährischen Brüderkirche, an, den Ort zu bauen. Sie hatten Vaterland, Freundschaft, Hab und Gut verlassen, um ihres evangelischen Glaubens zu leben, dessen Bekenntnis ihnen in der Heimat Druck und Verfolgung zugezogen hatte. Christian David, ein Zimmermann, war von Pastor M. Melchior Schaffer in Görlitz, andere von Pastor M. Schwedler in Niederwiesa an den jungen Grafen Nicolaus Ludwig von Zinzendorf, Besitzer des Rittergutes Berthelsdorf, gewiesen worden, und fanden hier bei dessen Hausmeister und Wirtschaftsinspektor J. G. Heiß eine gastfreie Aufnahme. Der Graf von Zinzendorf, damals noch in Dresden wohnhaft, war mit der Handelsweise seines Beamten einverstanden und erlaubte, daß die Emigranten sich auf einem Platz seines Territoriums, am Fuß des Hutberges (Hütebergs), mitten im Wald ansiedelten. An dieser Stelle schlug Christian David seine Zimmerart in einen Baum mit den verheißenden Worten des Psalm 84, V. 4: Hier hat der Vogel sein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

Drei Stunden von Zittau und zwei von Löbau entfernt, an der diese Städte verbindenden Landstraße, lag der Ort, wo der Fuß der Flüchtlinge ruhen sollte. Bald mehrte sich ihre Zahl durch Verwandte und Bekannte aus ihrer Heimat,

die ihnen nachzogen, so daß sie in wenig Jahren auf einige Hundert anwuchs. Da der Ort auf der herrschaftlichen Hutung gelegen war, nannten sie ihn: „die Herrnhuth oder die Herrnhut“, (welcher Name sich als Druckort in zwei Gesangbüchern aus den Jahren 1729 und 1741 findet und später in den jetzt gebräuchlichen Ortsnamen „Herrnhut“ übergang). Mit diesem Namen verband man dann den Gedanken, daß die Ansiedlung sich der Hut oder dem Schutz des Herrn allein anvertrauen wolle.

Zinzendorf glaubte nicht anders, als daß diese neuen Ankömmlinge sich der lutherischen Kirche, der er angehörte, und ihren Einrichtungen anschließen würden, und war darum äußerst überrascht, als sie auf das bestimmteste erklärten, daß sie wohl ihrem Glauben, nicht aber den Gebräuchen und Sitten nach in die lutherische Kirche eingehen, sondern bei denen der Kirche ihrer Väter, der alten mährischen Brüder, beharren wollten. War ihnen doch bekannt, daß schon Luther die Ordnung derselben gelobt und empfohlen hatte. — Von dieser alten Brüderkirche wußte der Graf von Zinzendorf damals so gut wie nichts, machte sich aber alsbald mit der Brüdergeschichte des Comenius bekannt, die er aus einer Bibliothek in Zittau lieh. Er erlah aus derselben, daß die Mähren wohl Grund hätten, auf ihrem Verlangen zu bestehen. Mittlerweile hatten sich aber aus verschiedenen Gegenden Deutschlands Angehörige verschiedener evangelischer Konfessionen in Herrnhut eingefunden, und man hatte ihnen, als auf gleichem Grund des Glaubens stehend, erlaubt, daselbst zu wohnen. Die Folge davon war, daß die Verschiedenheit ihrer religiösen Ansichten bald mehr ans Licht trat, daß Mißverständnisse und Irrungen entstanden, die das fernere Bestehen der sich bildenden Gemeinde in Frage stellten. Der Ausdauer, der Liebe und Geduld des Grafen ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß nach dreijähriger Arbeit eine Einigung zu Stande kam. Am 12. Mai 1727 wurden die von Zinzendorf entworfenen Statuten und Gemeinrichtungen durch Handschlag ange-